

Protokoll

Forum Qualitätsentwicklung vom 02.12.2014

1. Rückblick auf Themen der letzten Sitzung des Forums

Thomas Wrabetz greift die Themen des letzten Forums erneut auf.

- Attraktivität der hochschuldidaktischen Weiterbildung. Die Zahl der Interessenten konnte gesteigert werden, seit das ZIMT einen zusätzlichen Verteiler für Lehrbeauftragte eingerichtet hat, der nun für Werbezwecke genutzt werden kann.
- Mitwirkung der Studierenden am Forum Qualitätsentwicklung. Direkte Werbung und die Kontaktaufnahme mit dem ASTA zeigen positive Wirkungen.
- Einführung des Rückmeldemanagements. Die Frage, wie im Rahmen der Hochschule anonyme Rückmeldungen vermittelt werden können, wird weiter verfolgt. Der tatsächliche Bedarf wird ermittelt.
- Weiterbildungsmaßnahmen für Studierende. Speziell für den besonders nachgefragten Umgang mit statistischen Verfahren (Datenanalyse und -visualisierung) existieren mittlerweile mehrere Angebote (z. B. Forschungswerkstatt und Psychologie).

2. Teilnahmeschwund von Studierenden in Lehrveranstaltungen im Laufe des Semesters.

Im Rahmen einer regen Diskussion werden zunächst mögliche Gründe genannt (und kontrovers diskutiert).

- Zunehmender Arbeitsaufwand / Arbeitsbelastung gegen Ende des Semesters.
- Fehlende Qualität der Veranstaltungen; darunter leidet nicht zuletzt die Lernmotivation.
- Eine Anwesenheit ist vielfach nicht erforderlich, da keine oder sehr vereinfachte Prüfungen stattfinden.
- Der hohe wissenschaftliche Anspruch der Dozenten; sie pochen auf ihre (universitären) wissenschaftlichen Standards (z.B. Vermittlung analytischer Kompetenzen). Einige Studierende sind davon überfordert und/ oder gehen auf Distanz.
- Fehlende Lesekompetenz für anspruchsvolle wissenschaftliche Texte.

Mögliche (und kontrovers diskutierte) Lösungen:

- Relevanz der Lehrangebote für persönliche Ziele und Interessen müssen deutlich werden.
- Die Unselbstständigkeit der Schulzeit darf nicht fortgesetzt, sondern muss hinterfragt werden; keine weitere Verschulung; wichtig ist vielmehr eine Hilfe zur Selbsthilfe.
- Eine weitere Verschulung der Studiengänge erscheint nicht hilfreich.
- Vor allem sollte die »Freiwilligkeit« des Besuchs der Veranstaltungen gewahrt bleiben.
- Die Schreibwerkstatt bietet ihre Hilfen und Methoden an (Statistik, Schreib- und Lesekompetenz).
- Korrektur des Berufsbildes der Lehrerin/des Lehrers, sofern sich dieses als unwissenschaftlich versteht (»Warum ist wissenschaftliches Denken für den Lehrerberuf wichtig?«).
- Die Notwendigkeit, Bedeutsamkeit, Sinnhaftigkeit wissenschaftlicher Elemente immer wieder hervorheben und zu begründen (»Links« aufbauen; Vernetzung ermöglichen, Anwendungen aufzeigen).
- Behutsames aber nachhaltiges Hinführen an wissenschaftliches Denken im Grundstudium (»Am Anfang ist der Zweck wissenschaftlicher Prinzipien häufig nicht nachvollziehbar«).
- Das Verhältnis zwischen Eigenaktivität, Selbststudium und Präsenz in den Veranstaltungen in den Modulhandbüchern überprüfen und eine bessere Balance herstellen.
- Die regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen soll belohnt werden; Konsequenzen für den Besuch oder Nicht-Besuch einer Veranstaltung müssen deutlich werden. Es soll ein Nutzen sichtbar werden. Um dies zu erreichen, könnten die Leistungen während der Lehrveranstaltungen stärker gewichtet werden.
- Lehrende müssen auf die Notwendigkeit bestimmter Inhalte pochen und diese überprüfen; dies gilt insbesondere für *methodisch-wissenschaftliche* Kompetenzen und methodisch-analytische Kenntnisse; wie und wo diese Erkenntnisse erworben werden ist dabei sekundär.
- Prüfungsleistungen müssen an das erwünschte »Lehrerberufsbild« angepasst werden; auswendig gelerntes Faktenwissen soll zugunsten von Projektprüfungen; Problemlöseleistungen, Portfolios reduziert werden.

3. Bericht der Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung

Luisa Weigelt (Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung) berichtet über den Stand der Dinge. Zwei Kontaktstudiengänge sollen im kommenden Sommersemester (SS 2015) etabliert werden.

- 1) *Sprachförderung* (speziell für Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrerinnen und Lehrer der Elementarstufe)
- 2) *Alevitentum* (als Religion, Kultur und Philosophie)

Erste Anmeldungen erfolgen im Februar / März 2015.

Für beide Studiengänge ist bereits jetzt ein großes Interesse spürbar. Ein Studiengang umfasst drei Semester; die Kosten werden mit ca. 1700 Euro veranschlagt.

Ein weiteres Angebot folgt im WS 2015/16: »*Regionale Schulleitungsfortbildung: Kompetenzentwicklung für den Führungsalltag*«. Hier geht es um ein Angebot für aktuelle und zukünftige Schulleiterinnen und Schulleiter aus der Region, die auf ihre Aufgaben fundiert vorbereitet werden sollen.

4. Ausblick auf die Qualitätstage 2015

Thomas Wrabetz berichtet über die geplanten Inhalte.

Im Zentrum stehen die *Systemakkreditierung, die Befragung zur Arbeitsplatzzufriedenheit sowie zielgruppenbezogene Workshops*.

Wie in den letzten Jahren sind drei Tage vorgesehen: 24 - 26. Februar 2015. Die Inhalte im Einzelnen:

- Vortrag für alle Hochschulmitglieder durch Vertreter der evalag; Thema: Systemakkreditierung
- Qualitätsentwicklung in Fächern, Verwaltung und Zentren
- Befragung zur Arbeitsplatzzufriedenheit, Diskussion der Ergebnisse
- Workshops: Zeit-, Selbst- und E-Mail-Management (Frau Giuliano; Businessstrainerin) sowie Angebot von Frau Sommer und Frau Ladurner zum Thema E-Learning

Die Relevanz der Themen (auch) für Studierende wird angestrebt. Dazu werden weitere Überlegungen zur Planung angestellt.

5. Sonstiges

Sylvia Broschk (Studierende) bringt einige Aspekte zur Sprache, die vor allem für Studierende von Interesse sind.

- Parkplatzprobleme an der Hochschule: Für Pendler zwischen Welfenkaserne und Hauptgebäude fehlen Parkmöglichkeiten. Dies führt zu Konflikten mit Dozenten, die auf Pünktlichkeit achten.
- Einsicht in die Klausurergebnisse; diese wird neuerdings von einigen Verantwortlichen verwehrt oder verzögert (erst nach Abschluss des Studiums); auf die Bedeutung zeitnaher Rückmeldungen wird verwiesen.
- Fernleihe von Literatur in der Bibliothek. Die Fernleihe ist derzeit für Nutzerinnen und Nutzer komplex und mit hohem Zeitaufwand verbunden. Ein Verbesserungsvorschlag in Anlehnung an eine Stadtbibliothek wird unterbreitet: Unkompliziert und ohne TAN - aber auch mit Gebühren verbunden - kann man dort das Angebot der Fernleihe nutzen.
- Praxis der Entschuldigung im Krankheitsfall (bei Prüfungen). Das ärztliche Attest, das die Diagnose (bzw. Symptome) wiedergibt, soll am ersten Krankheitstag eingereicht werden. Das aktuelle Formular sieht ferner vor, dass der behandelnde Arzt von der Schweigepflicht entbunden werden soll. Ein normales Attest sollte reichen, sonst wird das Recht auf informationelle Selbstbestimmung verletzt.

Weingarten, 03.12.2014

Klaus Konrad & Thomas Wrabetz